

und Künsten unterrichtet, und diejenigen besonders, welche dereinst Lehrer der Religion abgeben wollten, zu diesem Amte auf die nützlichste Art vorbereitet wurden. — Außerdem machte er es den Christen begreiflich, daß der geheiligte Müßiggang, die Büßungen und andere Uebungen des Mönchsstandes kein Dienst Gottes, sondern Aberglaube wären; und daß die unaufsöelichen Gelübde, wodurch sich Personen beyderley Geschlechts an diesen Stand fesselten, als unnatürlich und sehr schädlich für sie und andere Menschen aufgehoben werden müßten. — Besonders aber griff er denjenigen christlichen Lehrer an, der sich zum obersten Herrn und Fürsten aller Christen in Religions- und in weltlichen Angelegenheiten aufgeworfen hatte: den Papst. Luther machte die Christen auf den späten Ursprung, auf die schlimmen Hülfsmittel, und den unbeschreiblich großen Schaden der päpstlichen Herrschaft aufmerksam, durch welche so viele tausend Christen Freiheit und Leben, die christliche Religion und Kirche aber ihre erste Verfassung und Gemeinnützlichkeit verloren hatten. Er drang also mit dem lebhaftesten Eifer darauf, daß sich alle Christen von diesem unglücklichen Joche losmachen möchten.

Er wendet die Religion zum Besten der weltlichen Regierung an.

IX. Schon dadurch gewannen die weltlichen Fürsten, deren Ehre und Macht von diesem geistlichen Regenten so lange Zeit hindurch äußerst vermindert worden war, ungemein viel. Aber Luthern war es nicht darum zu thun, den Fürsten größte